



**ZeLeM**

**VEREIN ZUR FÖRDERUNG  
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.**

*liebe Freunde unseres Volkes Israel !*

**„Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten. Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“  
(Joh. 4,23-24).**

**„Bald aber nach der Trübsal derselben Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen“  
(Matth. 24,29).**

## **DIE ENDLICHKEIT UNSERES SEINS**

Obschon der Mensch weiß, daß er sterblich ist, neigt er gerade in unseren Tagen zu denken, als stürbe er nie. Diese Schizophrenie des Menschen macht ihn in den Augen Gottes zum Popanz. Dies trifft vor allem zu für Diktatoren, die aus ihrem Minderwertigkeitskomplex Kriege anzetteln und unschuldige Menschen töten. Leute, wie Hitler, Stalin oder Putin hatten ihr Gewissen abgetötet, um sich einen got-tähnlichen Anschein zu geben. Gerade unsere moderne Weltzeit scheint prädestiniert zu sein, solche Machtmenschen zu zeugen, wie den chinesischen Herrscher Xi Jingpin, der zu-nächst auf wirtschaftlichem Wege die Welt zu beherrschen versucht.

Überhaupt das „Ich“ ist die Achillesverse des ungeistlichen Menschen.

Insbesondere die heutige Menschheit schwelgt in „künstlicher Intelligenz“ (KI) und kreierte zugleich Waffen, um sich noch effektiver und radikaler gegenseitig zu vernichten. Gleichzeitig redet er sich ein, frei von sich selbst und anderen Menschen zu sein. Sowohl das Geld als auch der Freigeist regieren die Welt. Man erkennt dies offenkundig bei dem einstigen US-

Präsidenten Ronald Trump, der einst wegen gefälschter Wahlen zum Sturm auf das Capitol in Washington aufrief und trotz seiner kriminellen Vergangenheit erneut das Amt des Präsidenten der größten Demokratie der Welt anstrebt. Über die Geltungssucht wirkt Satan bei den hoffärtigen Menschen! Was macht den Menschen unglücklich? Das Begehren nach dem, was er nicht hat, das Fortschreiten zu immer neuem Begehren, das Begehren nach dem, was Gott ihm nicht bestimmt hat, das „Für-sich-selbst Begehren“, das sich kreuzt mit dem „Für-sich-selbst-Begehren“ der Anderen.

Und so heißt es denn auch in den Zehn Geboten „Du sollst nicht begehren!“ Das EGO steckt in unserem Fleische. Egoismus und Ego-zentrik sind Charakteristika des ichsüchtigen Menschen und damit ein unersättlicher Götze. Er steckt seine Taranteln hinaus in alle Weiten, verlangend und begehrend! Gerade in der Filmwelt (s. den Sender RTL) rekeln Filmstars und solche, die es werden möchten, vor der Kamera. Denn umso bekannter desto höher ist die Gage. Es ist fürwahr ein Teufelskreis und bleibt letztlich immer ungesättigt und ungestillt (Joh..

4,13f.). Gerade die Europa-Fußballmeisterschaft ist wie ein Rausch der billigen Gefühle, wie das Haschen nach Wind. Demzufolge sollte es in unserem Leben ausschließlich um Gottes Willen gehen (Matth. 5,6; 6,33; Phil. 3,8-21 u.a.); nicht jedes Begehren, sondern das „Für-sich-Begehren“ (2. Kor. 5,13f.; 11,2; Jak. 4,5 u.a.) ist „alles Leidens Kern“.

Die Selbstsucht ist gerade in unserer Zeit die persönliche Not, die Familiennot, die soziale Not, die Völkernot, insbesondere was die Bedrohung durch Atomwaffen angeht.

Der Heiland der Welt zeigt uns das „Für-Gott Begehren“ und das „Für-andere-Begehren“. Die Selbstsucht und Eitelkeit ist die persönliche Not, die Familiennot, die soziale Not und die Völkernot. Ergreifend kommt dies zum Ausdruck in einem Wandgemälde des Malers Robert im Treppenhaus des Museums in Neuchatel. Da steht ein Götzenbild, behangen mit Gold und Edelsteinen. Alles drängt zu diesem Bild, auf das die Augen mit heißem Begehren gerichtet sind. Jeder sucht für sich etwas an sich zu reißen – gleichviel, ob andere dabei niedergetreten werden oder Familienglück dabei zerstört wird. All dies erinnert an das „Goldene Kalb“, das sich die Hebräer nach dem Auszug aus Ägypten zurechtgezimmert hatten, um sich daraus eine bildhafte gegenständliche Gottheit zurechtzuzimmern. Heutzutage geht der Weg der Selbstsucht über Leichen, wenn man ohnmächtig zusehen muß, wie der kleinwüchsige Wladimir Putin, dessen Vorbild „Peter der Große“ ist, einen Weltkrieg anzuzetteln in der Lage wäre. Gerade in der heutigen Presse heißt es in einem Artikel „Immer mehr Atomsprengköpfe weltweit könnten schnell abgefeuert werden. Damit hat der Totentanz begonnen. Die Unvernunft des Menschen macht sich in der Endzeit unaufhaltsam Bahn. Im Mittelpunkt unseres Handelns und Wandelns steht nicht Gott, sondern unser Ich. Es tut so wohl, wenn das liebe „Ich“ gepflegt und verhätschelt wird. Die Zunahme an Drogen tun ihr Übriges. Unser göttlicher Schöpfer wurde in diesen trüben Tagen eingetauscht mit „künstlicher Intelligenz“. Doch das menschliche Imitat kann ebenfalls mißbräuchlich verwendet werden, wenn es beispielsweise militärisch eingesetzt wird. Die jüngste Entente in Form einer „strategischen Partnerschaft“ der beiden Gnome Putin mit dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong Un haben der freien westlichen Welt den Kampf angesagt.

Der selbstherrliche Mensch unserer Tage ist zum Mittelpunkt und Gegenstand unseres Lebens, Sinnens und Wünschens geworden (2.Thess. 2,4). „Es werden Menschen sein, die ihr eigenes Ich lieben“ (2. Tim. 3,2 wörtlich). Dieser selbstherrliche Mensch möchte geehrt, anerkannt, bewundert und geliebt werden! Und die Medien verbreiten noch diese Ansichten. Selbst bei jungen Menschen steigen die Selbstmordraten, weil sie vereinsamt sind und wahre Liebe und Zuwendung vermissen, da alles auf Erfolg und Beifall durch die Mitmenschen getrimmt ist. Die Krankenhaus-Abteilungen für Psychiatrie sind überlaufen, aber Drogen und Arzneien können diesem Phänomen nicht abhelfen, solange die Seele krank ist, zumal die Zahl wahrhaft gott-gläubiger Menschen abnimmt. Daher ist Seelsorge an jungen Menschen so wichtig, um zu einem positiven Denken zu kommen, da der Widersacher unser Selbstwertgefühl täglich zu zerstören versucht. Denn gerade in diesen trüben Tagen stehen oder fallen wir mit der Tragfähigkeit unseres Glaubens an Gott und Seinem Heiland Jeschua. Im Rahmen meiner 26-jährigen Mitgliedschaft im Theologischen Konvent in den Bekennenden Gemeinschaften in der EKD erlebte ich den Markt der Eitelkeiten und Titelsucht. Dagegen war der Heiland ein schlichter Zimmermann, ehe er sich aufmachte, um seinem Volk Licht und Seelsorger zu werden. Und wenn der HERR mir die Vollmacht geschenkt hat, andere Menschen von Krebs und anderen Krankheiten nach Jakobus 5 zu heilen, dann bin ich mir der Bedeutung und Tragweite dieses besonderen Privilegs durchaus bewußt, die meine eigene unfruchtbare Ehefrau zu einer glücklichen Mutter machte sowie Micha und Ella zu glücklichen Eltern, nachdem ich beide im Jordan getauft hatte. Nein, Gottes Gaben und Segnungen sind noch immer präsent wie in biblischen Zeiten. Doch was selbstherrliche Menschen zu eigenem Ruhm und Herrlichkeit zustande gebracht haben, war stets mit Unrecht behaftet und nicht mit Segen. Daher halte ich persönlich fest am Gebet in Fürbitte für die immer kleiner werdende Schar an gläubigen Menschen vor allem im Lande Israel, dem künftigen Priestervolk (hebr.: mamlechet kohanim, 1.Mos. 12,3; 2.Mos. 19,6). AMEN.

*Klaus Mosche Pülz*